

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

16.12.2008

Bitte, geben Sie nach!

Ab heute wird gestritten. Sagt die Umfrage, die ich gestern gelesen habe. Etwa eine Woche vor dem Heiligen Abend geht's los, heißt es da. Allmählich baut sich der Streit auf, der jedes Jahr wiederkommt: Fahren wir zu meinen oder zu deinen Eltern? Wie sollen Baum und Wohnung geschmückt werden – schlicht oder üppig? Gucken wir Fernsehen am Heiligen Abend - und wenn ja, was? Alle Jahre wieder der gleiche Streit. Zwei Tage vor Weihnachten ist es dann kaum noch zum Aushalten in manchen Wohnungen. Man schweigt sich an, geht sich aus dem Weg und findet keinen Frieden mehr.

Ich will aber, dass Sie Frieden finden, liebe Hörer. So ein Streit geht meistens nicht um die Sache, sondern nur um Macht. Wer hat das Sagen? Wer bestimmt, wo es lang geht? Darum geht es oft - viel mehr als um die Sache. Darum habe ich jetzt eine Bitte an Sie, falls es in den kommenden Tagen ernst werden sollte: Bitte, geben Sie nach! Lassen Sie es nicht so weit kommen. Mächtig ist, wer nachgeben kann. Nicht um des lieben Friedens willen, wie man so sagt. Auch nicht um eines faulen Friedens willen, nein. Geben Sie nach wegen des echten Friedens. Wirklich mächtig sind doch die, die nachgeben können. Die nicht streiten müssen, bloß um Macht zu haben; denen schon egal ist, welche Sache hilfreich ist oder nicht. Es stimmt, was Jesus in der Bibel sagt: Selig sind die Friedfertigen (Matthäusevangelium Kapitel 5, Vers 9). Natürlich muss man sich auseinandersetzen, seine Meinung sagen, auch standhaft bleiben. Das muss man, wenn es um die Sache geht. Wenn es aber nur darum geht, wer Macht hat in der Familie, dann bitte ich Sie: Geben Sie nach. Dann geht manche Tür auf. Es ist erstaunlich, welche Wege möglich sind, wenn einer oder eine sich nicht mehr unbedingt durchsetzen will, nicht nur Macht haben will. Plötzlich ändert sich der Tonfall, alles wirkt etwas wärmer, fast schon ehrlich und herzlich. So könnte die Seligkeit doch beginnen.